

„Miteinander diskutieren“

Rosi Deser und Martin Panten sprachen

Reibersdorf. (kr) Sehr groß war das Interesse bei der ersten Wahlversammlung der SPD/FWG (Freie Wählergemeinschaft) am Samstag im Reibersdorfer Schützenheim. Gespannt verfolgten die zahlreichen Besucher die Ausführungen des Bürgermeisterkandidaten Martin Panten und der Landratskandidatin Rosi Deser. Auch sämtliche Gemeinderatskandidaten der SPD/FWG-Liste und die SPD Kreistagskandidaten Fritz Fuchs, Stefan Amann und Nicola Nagels stellten ihre Wahlziele vor.

„Wie Ministerien ticken“

„Die Gemeinde zusammenführen – mehr miteinander diskutieren, das ist mein großes Anliegen“, sagte Martin Panten am Anfang seiner Rede. Der Oberregierungsrat und Abteilungsleiter am Landesamt für Asyl und Rückführungen verwies auf seinen Werdegang vom mittleren in den höheren Dienst der öffentlichen Verwaltung. „Ich kann was bieten, ich weiß, wie die in den Verwaltungen und Ministerien ticken“, sagte Panten. Er sei zudem bis zu seiner Berufung in das Bayerische Innenministerium neun Jahre Mitglied des Parkstettener Gemeinderates gewesen. Seine Frau gehöre dem Gremium derzeit an. Daher kenne er die Angelegenheiten und Vorgänge in der Gemeinde bestens.

Einsatz für Energiewende

Die Landratskandidatin der SPD, Rosi Deser, forderte eine mutige Politik zur Energiewende. Der Landkreis könne in seinen Liegenschaften einiges leisten. Zudem müsse ein intelligentes Nahverkehrskonzept entwickelt werden. Auch die Einrichtung eines Jugendparlaments wäre eine sinnvolle Sache, sagte sie.

Bei der Kandidatenvorstellung zum Gemeinderat wurden viele Ideen vorgebracht. Deutlich wurde, dass besonders die Kindertagesstätte und die Schule große Anliegen sind. Karin Scheiderer schlug vor, dass auch Senioren die in der Planung befindliche Schulmensa nach ihrer Fertigstellung zum Mittagessen nutzen können. Zudem sollte eine bedarfsgerechte Ferienbetreuung von Schulkindern geschaffen werden.

In der Aussprache forderte ein Reibersdorfer Bürger mehr Mitsprache bei der Planung der Straubinger Klärschlammverbrennungsanlage. Diese sei schließlich mit ihren Emissionen nicht weit von Reibersdorf entfernt. Martin Panten erklärte, dass er als Bürgermeister das Genehmigungsverfahren und den Bau sehr genau verfolgen würde.